

**TATORT**  
Arbeitsplatz **BERATUNG**  
in Fragen des  
**ARBEITSLEBENS und BERUFSALLTAGS**  
jeden **MONTAG** von 16 bis 18 Uhr  
in der Lagergasse 98 a - 8010 Graz  
oder Tel. **0660 / 1426 080**  
E-Mail: [glb@glb-steiermark.at](mailto:glb@glb-steiermark.at)  
<http://www.glb-steiermark.at/>

**GEWERKSCHAFTLICHER LINKSBLOCK** **GLB**  
**GLB-Treffen jeden ersten Mittwoch im Monat**  
ab 17 Uhr im Karl-Drews-Klub im Volkshaus Graz (Lagergasse 98a)  
**Mittwoch 4. Mai 2011, 17 Uhr**  
**Sozialwirtschaft als Wirtschaftsfaktor**  
Referent: Kurt Luttenberger, Arbeiterkammerrat des GLB  
<http://www.glb-steiermark.at>



## Künstlerhaus in Gefahr

Das Streichkonzert des Landes bringt die Zukunft des Künstlerhauses in Gefahr. Derzeit gehört es zum Universalmuseum Joanneum und wird heuer generalsaniert. Die Joanneum-Leitung will das Künstlerhaus jetzt nach der Renovierung aufgeben. Das bedeutet: Die Zukunft des Hauses am Stadtpark – es gilt als einer der schönsten Ausstellungsräume der Stadt – ist völlig ungewiss. Die dem Haus zugehörigen Künstlervereinigungen – Berufsvereinigung bildender Künstler Steiermark, Sezession Graz, Steiermärkischer Kunstverein - Werkbund, Vereinigung bildender Künstler Steiermark und Künstlerbund – sehen sich nicht in der Lage, das Künstlerhaus zu betreiben.

Das Joanneum streicht auf allen Ebenen und setzt auch die Beschäftigten unter Druck. Sie sollen (Änderungs-)Kündigungen akzeptieren.

Es gibt immer weniger Ausstellungen und kürzere Öffnungszeiten. Nur ein Posten ist unverhältnismäßig groß: Die Kosten für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit.

# Teuerung bremsen! Für eine amtliche Preisregelung

Die offizielle Teuerungsrate ist in Österreich auf zuletzt auf 3,1 % angestiegen. Das sagt aber wenig über die Belastung der Masse der Bevölkerung im Alltag aus.

Aussagekräftiger ist das Preisniveau des so genannten „Mikrowarenkorbes“, der überwiegend Nahrungsmittel enthält und den täglichen Einkauf repräsentiert. Dieser erhöhte sich im März binnen Jahresfrist um 4,5 Prozent. Das Preisniveau des "Miniwarenkorb", der einen wöchentlichen Einkauf abbildet und neben Nahrungsmitteln und Dienstleistungen auch Treibstoffe enthält, stieg im Jahresvergleich sogar um 7,3 Prozent!

Die Grazer KPÖ-Stadträtin Elke Kahr: „Die Regierung darf diesem Inflationssprung nicht tatenlos zusehen! Schließlich machen Wohnen, Energie und Lebensmittel einen Großteil der Teuerung aus“. Sie wies darauf hin, dass die letzten Gehalts- und Pensionserhöhungen die Teuerung bei weitem nicht abdecken. Darüber

hinaus senken die Belastungspakete von Bund, Land und Gemeinden die Einkommen der Bevölkerung.

Elke Kahr: „Die KPÖ fordert deshalb die Wiedereinführung der amtlichen Preisregelung für Grundnahrungsmittel und Energie. Besonders die Tarife und Gebühren sollten eingefroren werden.“



**Teuerung:** Vor zehn Jahren kostete eine Semmel 1,50 Schilling. Heute verlangt man 33 Cent, umgerechnet 4,40 Schilling. Während die offizielle Geldentwertung durch statistische Tricks auf 2 Prozent gedrückt wird, liegt sie beim realistischeren „kleinen Warenkorb“ bereits bei 5 Prozent. Gerade Dinge, die unmittelbar zum Leben gebraucht werden wie Wohnung oder Energie, steigen unverhältnismäßig im Preis. Nach Berechnungen der Armutskonferenz können es sich 330.000 Österreicherinnen und Österreicher nicht leisten, ihre Wohnung im Winter entsprechend zu heizen.

### KURZ GESAGT

#### FPÖ: Geschäft mit Glücksspiel

Kein Wunder, dass die FPÖ bei der Bekämpfung der Spielsucht auf der Bremse steht. Ihre „Neue Freie Zeitung“ enthält in fast jeder Ausgabe ein ganzseitiges Inserat des Glücksspielkonzerns Novomatic.